

## **Nimrod-Doppelbüchsen von Günter Retz, Suhl**

Die von der Nimrod-Gewehr-Fabrik Thieme & Schlegelmilch in Suhl noch vor dem Ersten Weltkrieg konzipierten Gewehrschlosse für Kipplaufwaffen sind regelrecht zur Legende geworden. Erst gegen Ende der 80er Jahre stellten aufgrund intensiver Bemühungen des Jagdballistikers Jacob Carl Beyer die Firmen Weihrauch und Kuchenreuter wieder solche Gewehrschlosse her, Schlosse in der Ausführung als Seitenschlosse für feine und teure Kipplaufwaffen. In jüngster Zeit hat sich die Suhler Firma Günter Retz wieder der technisch unübertroffenen Nimrod-Schlosse angenommen und die ersten Doppelbüchsen damit hergestellt.



**KI  
Do**



# assischer ppelpack

# Nimrod-Doppelbüchsen von Günter Retz, Suhl

VON GÜNTER FRÈRES

**A**uch die Firma Recknagel in Schweinfurt folgt diesem Trend und fertigt Seitenschloßrohlinge System Nimrod für Waffenhersteller in technisch hervorragender Ausführung an. Gegenstand des nachfolgenden Berichtes sind zwei sehr feine Doppelbüchsen der Firma Retz, ausgerüstet mit Nimrod-Schlössen und Nimrod-Nasen-Verschlüssen, Büchsen, die erstmals 1998 auf der IWA in Nürnberg zu sehen waren.

## Kurzfassung

In einem ersten Abschnitt wird kurz über die Geschichte der Nimrod-Gewehr-Fabrik Thieme & Schlegelmilch, Suhl, referiert und auch einige Anmerkungen über die Firma Günter Retz in Suhl-Goldlauter angefügt. Weiter werden über Anregungen und Wünsche, Nimrod-Gewehr-Schlosse in die Jagdwaffenfertigung aufzunehmen, einige Informationen gegeben.

Im nächsten Abschnitt wurden die Gestaltung und die Gravuren der beiden Doppelbüchsen behandelt. Die hervorragenden Blumen-Bouquet- und Arabesken-Gravuren von Norbert Triebel werden beschrieben, wie auch die Schäfte, ihre Hölzer und die Ausführungen der beiden Laufbündel.

In den Abschnitten über die Techniken der Büchsen wird Ergänzendes über den Nimrod-Nasen-Verschluss ausgeführt. Die Gewehrschlosse werden in ihren technischen Auslegungen beschrieben, zunächst die Ausführung als Kastenschloß mit der an die Peripherie des Schlagstückes verlegten Rast. Bei dieser Schloßauslegung wurden Abzugwiderstände von 2,19 und 2,19 kg gemessen. Das auf gleichem technischen Grundprinzip beruhende Nimrod-Seitenschloß, bei dem ebenfalls die Rast an die Peripherie des Schlagstückes gelegt wurde, wird auch in seiner Auslegung beschrieben. Bei der Waffe mit diesen Schlössen wurden Abzugwiderstände von 1,88 und 1,70 kg gemessen. Ein

## Auf einen Blick

- Klassische Doppelbüchsen alter Suhler Schule
- Hervorragende Blumen- und Arabeskengravuren
- Nimrod-Nasen-Verschlüsse mit doppelter Laufhaken-Verriegelung und Greener-Querriegel
- Nimrod-Kasten- und Nimrod-Seiten-Schlosse
- Sehr günstige Abdrücke beider Schloßwerke
- Hervorragende Verarbeitung und Ausführung
- Suhler-Einhak-Montagen
- Sehr gute Schußleistungen beider Büchsen

weiterer, kurzer Abschnitt behandelt die montierten Zielfernrohre und die Suhler-Einhakmontagen. Beide Doppelbüchsen wurden einer Schießprüfung auf 100 m unterzogen. Mit der Kastenschloßwaffe im Kaliber .375 H & H Flanged Magnum wurde ein Schußbild mit drei Schußpaaren mit Teilmantelgeschossen und ein weiteres Bild mit zwei Paaren mit Vollmantelgeschossen, beide Laborierungen mit Patronen Fabrikat W. Romey geschossen. Die jeweiligen Streukreise betrugen 6,3 und 7,9 cm. Die Seitenschloß-Doppelbüchse im Kaliber 9,3 x 74 R wurde mit Norma-Patronen und mit handgeladenen Patronen mit Lapua-Geschossen geprüft. Hiermit wurden bei jeweils drei Schußpaaren Streukreise von 7,2 und 8,5 cm erreicht.

Im letzten Abschnitt „Schlußbetrachtungen“ wird nochmals auf die Besonderheiten von Doppelbüchsen hingewiesen und die Tatsache, daß Suhl offensichtlich „wieder im Kommen“ ist, ausdrücklich erwähnt.

## Firmengeschichten

Die Firma Thieme & Schlegelmilch wurde 1852 als Büchsenmacherei in Suhl gegründet und befaßte sich gegen Ende des 19. Jahrhunderts vornehmlich mit

der Vervollkommnung hahnloser Jagdgewehre. 1888 firmierte sie bereits als Nimrod-Gewehr-Fabrik Thieme & Schlegelmilch Suhl. Im gleichen Jahr wurde zur maschinellen Herstellung von Gewehrteilen in Suhl das Römerwerk gegründet, eine Maßnahme, die es den Suhler Büchsenmachern ermöglichte, auf nationalen und internationalen Märkten konkurrenzfähig zu bleiben. An der Gründung dieses Werkes war die Nimrod-Gewehr-Fabrik beteiligt. Durch die Einführung verbesserter Gewehrverschlüsse und neuer, besserer Schlosse für Jagdgewehre machte sich die Firma Thieme & Schlegelmilch hauptsächlich nach dem Ersten Weltkrieg einen sehr guten Namen. Über das Ende der Firma ist wenig bekannt. Die Firma im Steinweg in Suhl existierte noch bis Ende der 40er, Anfang der 50er Jahre, soweit man unter den damaligen Verhältnissen von Existieren überhaupt sprechen kann. In das Gebäude, ein Fachwerkhaus, zog dann eine Wäscherei ein. Verständlich, daß dadurch das Haus bald abgerissen werden mußte. Alle dortigen Spuren sind so verweht.

Die Firma Günter Retz in Suhl-Goldlauter wurde 1961 gegründet und arbeitete bis zur Wende für die Bühag (Büchsenmacher-Handelsgenossenschaft) in Suhl. Heute hat sich die Firma – Günter Retz zusammen mit Sohn Torsten – auf die Herstellung feiner Jagdgewehre spezialisiert, und besonders die Konstruktionen der Nimrod-Gewehr-Fabrik neu belebt. Aber auch Reparaturen und Zielfernrohrmontagen werden dort ausgeführt.

Die Idee, Gewehrschlosse System Nimrod wieder für die Jagdwaffenfertigung aufzunehmen, wurde erstmals 1995 anlässlich eines Besuches von Herrn Frömming und dem Autor im Hause Retz vorgetragen. Triebfeder für die Schlossefertigung waren aber die Herren Dr. Weidmann und Weule, die die Gedanken in die Tat umsetzten. Beide Schloßausführungen, zusammen mit Kasten- und Ab-



1 Blick von oben auf den Kasten mit Verschußhebel und Schiebeseicherung auf der Scheibe.

zugblech wurden als Rohlinge in der Firma Optische und Mechanische Werkstätten Weule in Goslar hergestellt. Die Endfertigung wurde dann im Hause Retz vorgenommen. Basküle, Hakenstück, Abzugblech, alle Schloßteile und die Bugfedern wurden in Goslar als Rohlinge angefertigt. Für die Teile wurde ein Vergütungsstahl 25 Cr Mo 4 verwendet, ein Stahl, der sich durch große Zähigkeit und eine feinkörnige Gefügeausbildung auszeichnet. Für die Federn wurde ein Federstahl 55 Si 7 verwendet. Die Federn wurden ausgefräst und in die endgültige Form gefeilt.

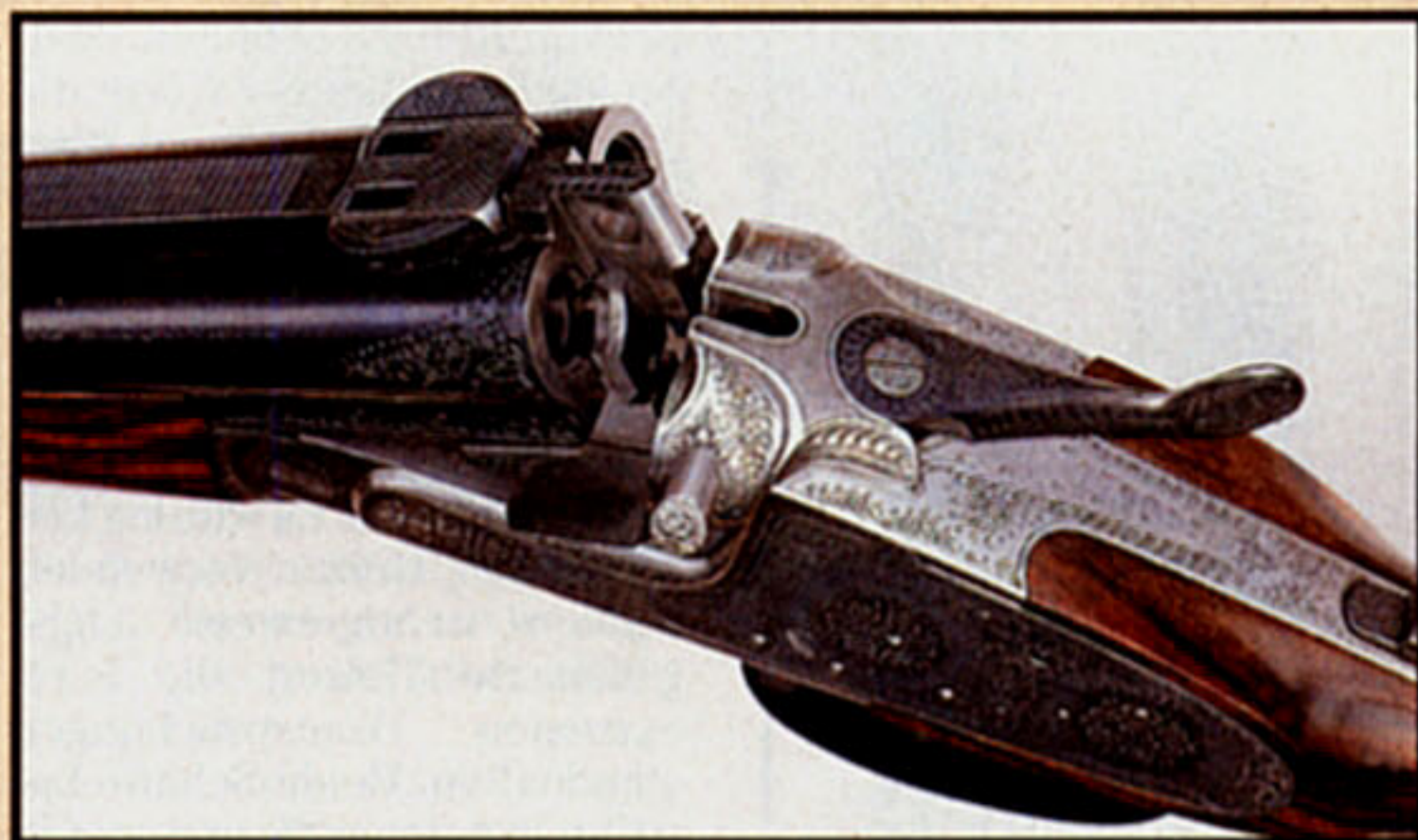
<b>Hersteller:</b>	Firma Günter Retz, Suhler Straße 20, 98528 Suhl-Goldlauter		
<b>Modell:</b>	Luxus-Doppelbüchse mit Kastenschlössen	Luxus-Doppelbüchse mit Seitenschlössen	
<b>Gewehr- Nummer:</b>	1778	1783	
<b>Beschuß:</b>	Amtlicher Beschuß, Beschußamt Suhl		
<b>Kaliber:</b>	.375 Holland & Holland Flanged Mag.	9,3 × 74 R	
<b>Kasten:</b>	Geschmiedeter Kasten aus 25 Cr Mo 4 Vergütungsstahl.		
<b>Gravuren:</b>	Feinste Blumen-Bouquet- und Arabesken-Gravuren mit kleinen Bögen graviert von Norbert Triebel, Suhl-Goldlauter.		
<b>Verschuß:</b>	Nimrod-Nasen-Verschuß in Kombination mit doppelter Laufhaken-Verriegelung und Greener-Querriegel.		
<b>Schloßwerk:</b>	Kastenschloß System Nimrod	Seitenschloß System Nimrod	
<b>Abzüge:</b>	Doppelabzug, vorderer mit Rückgelenk, kein Stecher.		
<b>Abzug- widerstände:</b>	Vorderer Abzug = 2,19 kg Hinterer Abzug = 2,19 kg	Vorderer Abzug = 1,88 kg Hinterer Abzug = 1,70 kg	
<b>Sicherung:</b>	Schiebesicherung auf der verlängerten Scheibe, wirkt auf die Abzüge.		
<b>Läufe:</b>	Aus Krupp-Dreiring-Stahl. Hersteller Firma F. W. Heym. Durch Stege und Reifen verbunden, Läufe im Hakenstück eingesetzt und hartgelötet. Geschoßführung spanabhebend gezogen		
		Geschoßführung gehämmert	
<b>Lauflänge:</b>	62,8 cm	63,2 cm	
<b>Ejektoren:</b>	Keine	Mit System Holland & Holland	
<b>Visierung:</b>	Abgesetzte Visierschiene, Standvisier mit U-Einschnitt, Kornsockel mit Balkenkorn und Messingauflage.		
<b>Zielfernrohr:</b>	Leupold 1,75-6 × 32 mit Absehen 30/30	Schmid & Bender 1,5-6 × 42 mit Leuchtabsehen	
<b>Montage:</b>	Suhler-Vierfuß-Einhakmontage		
<b>Schaft:</b>	Pistolengriffschaft mit Monte-Carlo-Backe, Stahlkämpchen mit Blumen- bouquet und Arabesken- gravur, schmale Gummi- schaftkappe, Fischhaut.	Klassischer deutscher Jagd- schaft mit Pistolengriff, ge- radem Rücken und deut- scher Backe, Kämpchen und Schaftkappe aus Büffel- horn, Fischhaut.	
<b>Vorderschaft:</b>	Gemilderte Biberschwanzform	Jagdform mit leichtem Tropfnasenabschluß	
	Aus sehr gutem, längsgemasertem türkischem Nußholz in Ölschliffausführung.		
<b>Schaftmaße:</b>	Abstand Abzug-Schaftkappe oben	37,1 cm	37,0 cm
	Abstand Abzug-Schaftkappe unten	37,1 cm	37,6 cm
	Abstand Abzug-Schaftnase	14,1 cm	13,8 cm
	Senkung an der Schaftnase	4,2 cm	4,0 cm
	Senkung an der Schaftnase	6,6 cm	6,4 cm
	Schränkung oben	0,4 cm	0,5 cm
	Schränkung unten	0,7 cm	0,7 cm
<b>Gewicht:</b>	Ohne ZF	3,87 kg	3,64 kg
	Mit ZF	4,32 kg	4,35 kg
<b>Gesamtlänge:</b>	104,5 cm	104,7 cm	
<b>Preise:</b>	28 000.-DM	29 000.-DM	

## Gestaltung

Die beiden vorliegenden Doppelbüchsen sind im besten Sin-

ne klassische Doppelbüchsen alter Suhler Schule. Es sind faszinierende Gewehre, deren Beschreibung im gewissen Sinne

2



3



2 Die Seitenschloß-Doppelbüchse im geöffneten Zustand. Die Ausnehmung in den Kastenbänden für die Nimrod-Nase ist deutlich erkennbar.

3 Blumen-Bouquet- und Arabeskengravuren auf der Kastenschloß-Doppelbüchse. Besonders geschmackvoll sind die Rosengebilde im Bereich der Spannhebellagerung. Auch hier ist der Naseneintritt in der Laufbande gut erkennbar.

Stückwerk bleiben muß. Womit soll man beginnen und womit enden?

Die Ausführung der Büchsen mit Nimrod-Schlössen bringt es mit sich, daß bei beiden Ausführungen – Kastenschlosse und Seitenschlosse – lange Seitenplatten erforderlich sind. Äußerlich unterscheiden sie sich in ihrer Länge. Fangen wir mit den Gravuren an.

## Gravuren

Die gesamten Kastenpartien und die Seitenplatten tragen eine hervorragend gearbeitete Blumen-Bouquet- und Arabesken-Gravur mit kleinen Bögen. Ausgeführt hat die Gravuren der ebenfalls in Suhl-Goldlauter

ansässige Jagdwaffengraveur Norbert Triebel. Die Blumenpartien und die feinen Arabesken sind hervorragend auf die Metallteile plaziert. Ausgesprochen schön finde ich die Rosengebilde im Bereich der Spannhebellagerungen und um den vorderen Hakenaustritt auf der Unterseite des Kastens. Die Ausführung mit Kastenschlössen hat auf den Seitenplatten jeweils ein großflächiges Blumengebilde. Bei der Ausführung mit Seitenschlössen sind jeweils zwei Blumenkörbe aufgebracht worden. Arabesken und Randstiche sind auf den Laufwurzeln, den Laufbänden, dem Abzugbügel und auf dem Vorderschaftschräp-

# Nimrod-Doppelbüchsen von Günter Retz, Suhl



4 Die Kastenunterseite der Hammerless-Doppelbüchse. Auch hier ist das Rosengebinde um den Hakenaustritt besonders geschmackvoll gestaltet.

5 Die Hammerless-Doppelbüchse besitzt ein sehr schön gestaltetes Pistolengriffkämpchen.

per graviert. Die Kastenschloßbüchse besitzt zusätzlich ein fein graviertes Pistolengriffkämpchen. Ohne Einschränkung gehören die Triebelschen

Gravuren zur absoluten Spitzenklasse. Genug der Worte; die Aufnahmen mögen mehr über die Gravuren aussagen.

## Schäfte

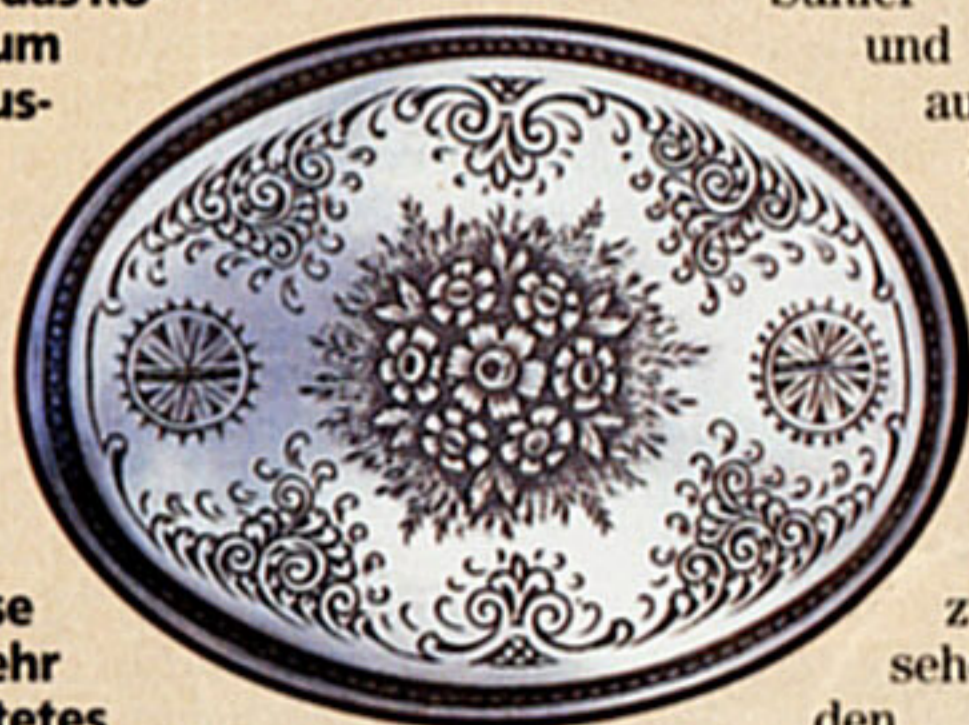
Beide Waffen besitzen klassische Jagdschäfte aus sehr gutem, längsgemasertem türkischem Nußholz. Es wurden keine wilden Hölzer verwendet, sondern richtigerweise längsgemaserte Hölzer, die auch extremen Beanspruchungen standhalten. Beide Schäfte besitzen Pistolengriffe und gerade Schaftücken, die Kastenschloßwaffe eine gemilderte Monte-Carlo-Backe, die andere Büchse eine klassische deutsche Backe. Bei dieser sind das Pistolengriffkämpchen und die Schaftkappe aus Büffelhorn. Die Kastenschloßwaffe erhielt eine dünne Gummikappe.

Das Holz der Vorderschäfte ist sehr gut auf die Struktur der Hinterschäfte abgestimmt. Es sind griffige Jagdvorderschäfte, der eine in einer gemilderten Bibernschwanzform. Auf den Pistolengriffen und den Vorderschäften ist großflächig handgeschnittene Fischhaut aufgebracht. Als Oberflächenschutz wurde eine spezielle Ölschliffbehandlung angewandt. Ohne Zweifel: Die verwendeten Hölzer mit ihren Strukturen harmonisieren hervorragend mit den Gravuren auf den Metallteilen. Es sind schlichtweg wunderschöne Jagdwaffen, Waffen in

Suhler Tradition und Spitzen-

ausführung. Beim Laufbündel geht es etwas spartanischer zu. Abgesehen von den Gravuren auf den Laufwurzeln

und den Mündungsschraffierungen weisen die Bündel keinen weiteren Schmuck auf. Die Visierschienen sind abgesetzt und auf der Oberseite längsgulochiert. Vor den Schienen sind



6 Bei der Seitenschloß-Doppelbüchse sind die Schloßbleche konstruktionsbedingt länger gehalten. So konnten jeweils zwei Blumenkorbmuster graviert werden. Die Seitenschlosse haben Signalwellen.

7 Das Schloßwerk der Kastenschloß-Doppelbüchse. Das Schloß ist entspannt. Die lange Stemmreihe zwischen Federarm und Schlagstück ist gut erkennbar. Das hintere Federende steht auf der Abzugstange.

8 Hammerless-Schloß in Spannstellung.

## Die Nimrod-Gewehr-Schlosse

Das von Schlegelmilch entwickelte Hammerless-Kastenschloß stellt in gewissem Sinne eine technische Weiterentwicklung und Verbesserung des Anson-&Deeley-Schlusses dar. Das Schlagstück und die Abzugstange sind im Kasten einseitig gelagert. Durch eine Abdeckplatte – Schloßplatte oder blindes Seitenschloßblech – erfolgt außen eine zusätzliche Lagerung beider Schloßteile. Das Abdeckblech wirkt somit wie die Studel bei Hahn- oder Seitenschlüssen. Beim Nimrod-Schloß ist die Abzugstange als Winkelhebel ausgebildet. Beide Hebelarme stehen in einem fast rechten Winkel (90°) zueinander. Durch diese Form kann die Schlagstückkraft weit weg vom Drehpunkt des Schlagstückes an dessen Peripherie gelegt werden, wobei sich Abstände bis zu 25 mm ergeben. Konstruktionsbedingt erhält dabei das obere Stangenende die Rast, während am Schlagstück der Schnabel angeordnet ist. Die Hebelverhältnisse der Abzugstange sind so ausgelegt, daß Last- und Kraftarm fast gleich lang sind und dadurch der Abzug zum Schußauslösen auch nur den Weg der Rastunterstellung gehen muß, der Abzug also kurz und trocken steht. Als Energieträger wird eine lange Schenkelfeder eingesetzt, die mit ihrem längeren Schenkel über eine Stemmreihe auf das Schlagstück wirkt und mit dem kürzeren Gegenschkel auf die Stange drückt. Durch die angebrachte Stemmreihe – da ist das Geheimnis des Nimrod-Schlusses – wird eine Kniehebelwirkung erzeugt, die im gespannten Zustand den Schlagfederdruck auf die Raste fast völlig aufhebt – eine Stellung nahe am Totpunkt. Beim vorschnellendem Hammer wird die Schlagwirkung infolge der sich verändernden Kniehebelverhältnisse ständig verstärkt, bis sie beim Auftreffen auf den Schlagbolzen am größten ist. Durch den ganz geringen Schlagfederdruck im gespannten Zustand kann verständlicherweise der Abdruck sehr fein eingestellt werden. Durch die günstigen Hebelverhältnisse lassen sich so Abzugwiderstände im Bereich von 1 kg bis 1,5 kg einstellen, bei absolut größter Sicherheit gegen ein ungewolltes Doppeln. Nimrod-Schlüsse benötigen so keine zusätzliche Sicherungsfangstange.

Das Nimrod-Kastenschloß wurde kurz vor dem Ersten Weltkrieg entwickelt und eingeführt. Das Nimrod-Seitenschloß basiert auf der gleichen Grundtechnik wie das Kastenschloß. Hierbei sind alle Schloßteile zwischen Schloßblech und Studel gelagert, das Schloß also zwischen Kasten und Schaft eingesetzt. Das Seitenschloß entstand später, etwa Ende der 20er, Anfang der 30er Jahre. Ebenfalls ohne Fangstange ausgerüstet, läßt es Abzugwiderstände in der gleichen Größe zu wie beim Kastenschloß bei gleich hoher Sicherheit gegen ein Doppeln.

In dem bereits erwähnten Nimrod-Katalog liest sich das dann so:

Das Nimrod-Hammerless-Schloß stellt sich dar als eine wesentliche Verbesserung der Konstruktion von Anson & Deeley, als eine Kombination der Vorzüge des Anson-Gewehrs mit denen der besten Seitenschloß-Hammerless (wie Purdey, Holland) unter Umgehung der Mängel dieser Konstruktionen. Das Nimrod-Hammerless-Schloß hat zunächst einmal eine vom Drehpunkt des Hammers weit entfernte Rast, wodurch trotz zuverlässigem Standes tief eingefeilter Rasten der Abdruck infolge der langen Hebelwirkung weich ist.

Die gleiche Wirkung in noch verstärktem Maß wird ferner erreicht durch die angebrachte Stemmreihe, die Kniehebelwirkung hat, also im gespannten Zustand den Schlagfederdruck auf die Rast fast völlig aufhebt (nahe am toten Punkt) und nach vorn die Schlagwirkung verstärkt, so daß beim Auftreffen auf das Zündhütchen die Schlagwirkung am größten ist. Diese auf Druck wirkende Stemmreihe kann niemals reißen, was bei den auf Zug wirkenden Ketten anderer Schlüsse öfters vorkommt.

breite Reifen aufgelötet. Standvisier mit U-Kimme und Balkenkorn mit Messingauflage bilden die offene Visierung. Die Läufe und die Reifen sind fein poliert und tiefschwarz brüniert. Der vordere Riemenbügel ist am unteren Reifen angeschraubt, der hintere im Schaftholz eingeschraubt.

### Verschlussauslegung

Laufseitig ist das Hakenstück zu erwähnen. Das aus dem Vollen gefräste Teil besteht aus zwei nebeneinanderliegenden Halbschalen, in die die Läufe eingelegt werden und den angearbeiteten Haken. Die Läufe werden durch Silberlot mit dem Hakenstück verbunden. Am Ha-

kenstück ist bereits die Nase für den Kasteneintritt angefräst. Ergänzt wird der separat erwähnte Nimrod-Nasen-Verschluß bei beiden Büchsen durch eine doppelte Laufhakenverriegelung und einen Greener-Querriegel. Betätigt wird die gesamte Verschlusseinrichtung durch den Öffnungshebel auf der Scheibe, der über die Exzenterwelle Keil und Greenerstift bewegt. Zusammen mit dem hervorragenden Werkstoff in Form des verwendeten Vergütungsstahls stellt dieser Verschluß mit Nimrod-Nase, doppeltem Keileintritt und Greenerstift einen absolut zuverlässigen Verschluß dar, ein Verschluß, der auch hohen Schuß-



9



10

**9 Das Nimrod-Seitenschloß in entspannter Stellung. Die Rast liegt an der Abzugstange, der Schnabel am Schlagstück. Die lange Schenkelfeder wirkt auch hier über eine Stemmreihe auf das Schlagstück.**

**10 Gespanntes Seitenschloß. Wie beim Kastenschloß kommt auch das Seitenschloß ohne Fangstange aus.**

belastungen starker Patronen auf Dauer standhalten wird. Ein Klappriegel ist praktisch ausgeschlossen.

### Die Kastenschlosse

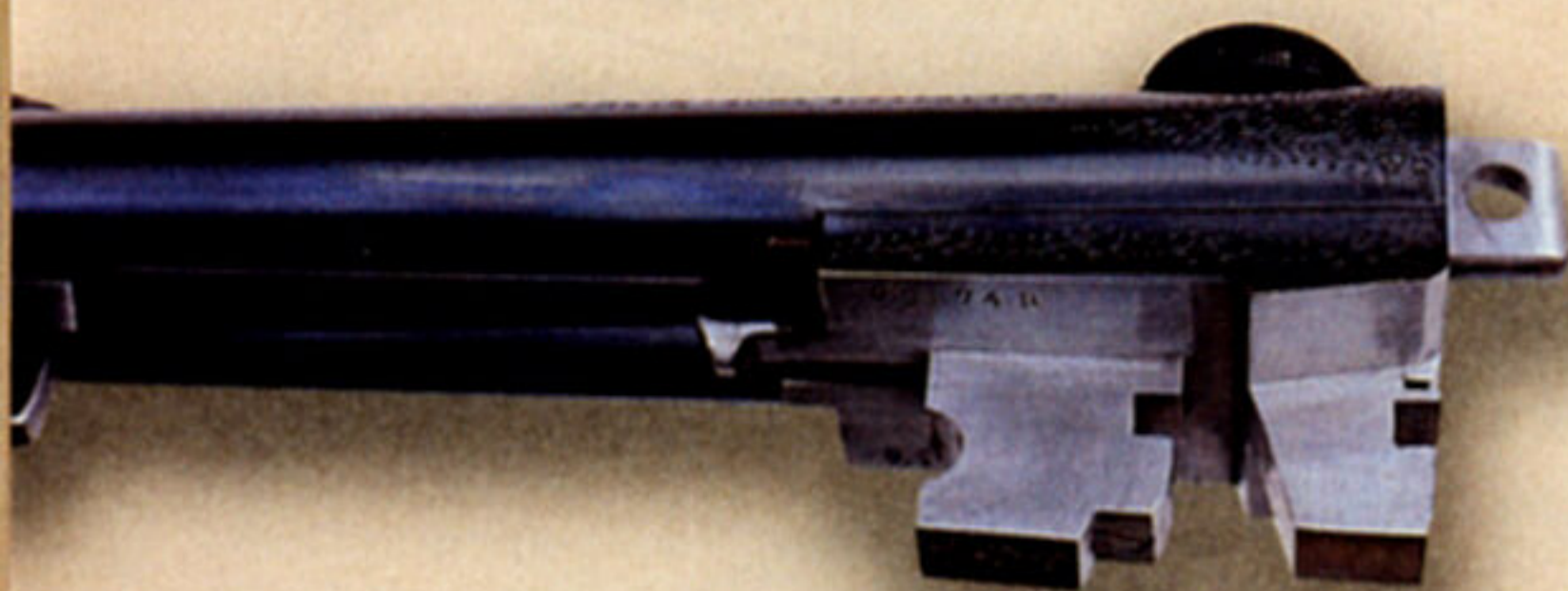
Das Grundprinzip des Nimrod-Kastenschlusses wird in dem gesonderten Kastenbeitrag erwähnt. Dieses Schloßprinzip entstand schon vor dem Ersten Weltkrieg, wobei möglicherweise ein bereits um die Jahrhundertwende in Suhl gefertigtes Seitenschloß Pate stand, bei dem die Hahnrast auch an die Peripherie des Schlagstückes gelegt worden war. An den vorliegenden Kastenschlüssen – die Firma nannte sie ursprünglich Hammerless-Schlüsse – beträgt der Abstand der Rast, bzw. hier des Schnabels vom Drehpunkt des Schlagstückes 22,2 mm. Die Abzugstange mit Last- und Kraftarm ist etwa um 110° abgewinkelt. Der Lastarm, der Arm auf dem der Druck des Schlagstückes steht, ist rund 18 mm lang, der Kraftarm, auf den das Abzugblatt bei der Schußauslösung wirkt, 27 mm. Das Hebelverhältnis beträgt somit genau 2:3. Die Ausführung als Kastenschloß erlaubt eine sehr kurze Bauweise der gesamten Kasten-

partie. So liegt der vordere Abzug nur 45 mm hinter dem hinteren Laufende. Vielleicht hier noch ein paar andere Zahlen der Schloßwerksgeometrie: Der Abstand zwischen Drehpunkt Schlagstück und Drehpunkt Stange beträgt 26,4 mm. Die Stemmreihe ist 12,5 mm lang, woraus sich eine relativ große Übersetzung der Kniehebelwirkung ergibt. Die Abzugwiderstände wurden mit einer Abzugfederwaage und zusätzlich mit dem Trigger-Scan-System gemessen. Dabei ergab der vordere Abzug einen Wert von 2,19 kg, der hintere ebenfalls 2,19 kg. Für eine Doppelbüchse sind dies sehr gute Werte. Allerdings hätte ich mir für den vorderen Abzug einen Abzugwiderstand unter 2 kg gewünscht. Eine nachträgliche Korrektur ist sicherlich möglich. Die Abzüge sind als reine Flintenabzüge konzipiert. Durch die Konstruktion der Abzugstange ist der Abzugsweg sehr gering. Die Abzüge stehen kurz und trocken. Es wurde für den vorderen Abzug kein Stecher installiert. Dafür erhielt er ein Rückgelenk.

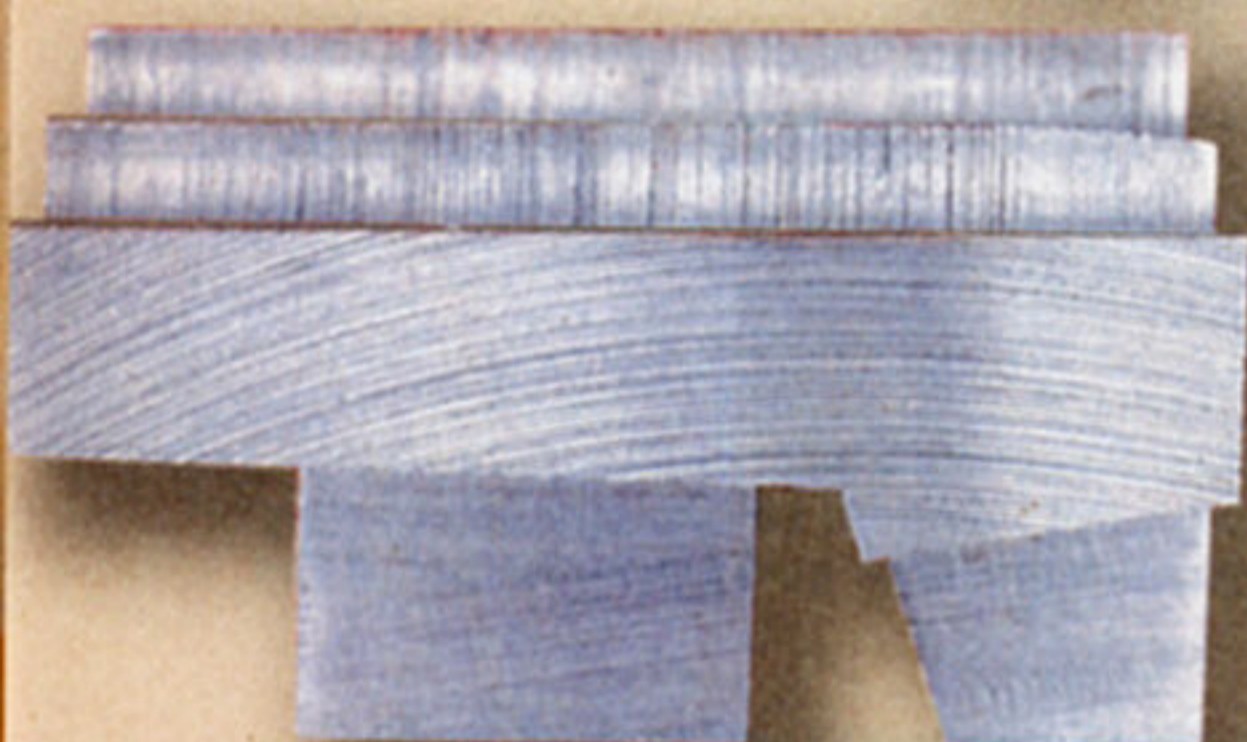
### Die Seitenschlosse

Sie entstanden in der Gewehrfabrik wesentlichen spä-

# Nimrod-Doppelbüchsen von Günter Retz, Suhl



11 **Hinteres Laufende mit sehr kräftigen Haken und Greener-Lappen.**



12 **Das Hakenstück als Rohling mit den beiden Halbschalen, den breiten Haken und der Nimrod-Nase.**



13 **Mündungsbe- reich einer der bei- den Doppelbüchsen. Der Kornsockel ist aufgelötet. Der Keil steht vor und die Stirnfläche ist sorgfältig schraffiert.**

ter als die Kastenschlosse und wurden Ende der 20er Anfang der 30er Jahre eingeführt. Bemerkenswert am Nimrod-Seitenschloß ist die Tatsache, daß, wie auch beim Kastenschloß, auf eine Sicherheitsfangstange verzichtet werden kann. Bei den vorliegenden Schlossen beträgt der Abstand zwischen Schlagstückdrehpunkt und Rast 23,5 mm, also noch etwas mehr als beim Kastenschloß. Die Abzugstange ist hier um etwa 130° abgewinkelt. Das Verhältnis Lastarm zu Kraftarm beträgt 16,5 zu 26 mm, also etwa 2:3,2. Der Stangendrehpunkt ist vom Schlagstückdrehpunkt 28,5 mm entfernt. Die Stemm- kette ist an diesem Schloß „nur“ 5 mm lang, die Bugfeder rund 50 mm. Die gemessenen Abzugwi- derstände liegen für den vorderen Abzug bei 1,88 kg, die für

den hinteren bei 1,70 kg, beides vorbildliche Werte. Auch an dieser Doppel- büchse kein Stecherabzug, son- dern Flintenabzüge, der vorder- re mit Rückgelenk. Bei beiden Büchsen sind die Schlagbolzen federbelastet im Kasten einge- setzt, die Schlagbolzenbohrun- gen nach Suhler Art so eng wie möglich gehalten. Dies, um Kraterbildungen an den Zünd- hütchen ausschließen zu kön- nen. In allen Details sind die Waffen hervorragend verarbei- tet. Die Verschlüsse mit dem Hakeneintritt in das Gesenk und der Greenerlappen mit sei- nem Eintritt in den Kasten ar- beiten saugend ohne auch nur das kleinste Spiel. Ein besonde- rer Beweis für die Güte der Ver- arbeitung sind die eingebrach- ten Patronenlager. Bei beiden Büchsen lassen sich die abge- schossenen Hülsen wieder oh- ne Kraftanwendung in die Pa- tronlagen einführen. Auch die

## Der Nimrod-Nasen-Verschuß

Der Nimrod-Nasen-Verschuß ist einer der zahlreichen Abarten des mitteleuropäischen Flinten- und Büchsenstandard-Verschlusses, in der Regel kombiniert mit doppelter Laufhaken-Verriegelung und Greener-Querriegel. Bei diesem Verschuß sind die Laufbündeln nicht glatt durchlaufend. Vielmehr besitzen sie in der hinteren Hälfte nasenartige oder auch zapfenartige Verstärkungen, die sich beim Einklappen des Laufbündels in den Kasten in korrespondierend geformte Ausnehmungen der Kastenbündeln legen. Daraus ergibt sich, daß bei einer Schußabgabe dem Abziehbestreben des Laufbündels vom Stoßboden nicht nur die Abstützung des vorderen Hakens gegen den Scharnierstift entgegenwirkt, sondern auch und recht wirksam sogar die Abstützung der Laufbündelnverstärkungen in den Kastenbündeln. Zudem nehmen sie sehr wirksam die bei Doppelflinten und Doppelbüchsen vermehrt auftretenden seitlichen Momente auf. Ein Klappriegelwerden eines derartigen Verschlusses ist somit (fast) ausgeschlossen. In einer Beschreibung des Verschlusses in einem Katalog der Gewehrfabrik aus den zwanziger Jahren ließt sich das dann so: Der Nimrod-Verschuß läßt ein Entweichen des Laufes beim Schuß nach vorn absolut nicht zu, begegnet durch seine breiteren Widerlagerflächen der Abnutzung des Verschlusses, stützt durch seine Breitlage, über beide Laufmitten hinausgehend, den Verschuß des Laufes gegen die seitlichen Zerrungen und Stöße beim Schuß, ist einfacher und daher mit geringen Kosten solid herzustellen, beläßt dem Gewehr die in Jahrzehnten ausgebauten geschmackvollen Formen und Materialstärken sowie die in Jahrzehnten bewährten und allgemein angenommenen Verschußeinrichtungen, entlastet aber diese und schützt sie vor der schärferen Inanspruchnahme durch die rauchlosen Pulver.

Einschäftung der Systeme und der Eisenvorderschäfte wurde penibel vorgenommen. Suhler Qualitätsarbeit der alten Schule!

## Zielfernrohre und ihre Montagen

Beide Büchsen sind mit Zielfernrohren bestückt. Auf der Kastenschloßwaffe ist ein Leupold-Glas 1,75-6×32 mit Absehen 30/30, einem feinen Fadenkreuzabsehen, befestigt. Das Glas ist zwar sehr kompakt und paßt daher gut zur Waffe, aber optisch ist es nicht die erste Wahl. Beim Schießen der Büchse konnte trotz umfangreicher Bemühungen das Visierbild nicht scharf eingestellt werden. Vielleicht liegt das aber auch an den nun doch schon etwas älteren Augen. Die Seitenschloßwaffe erhielt ein Schmid-&-Bender-Zielfernrohr 1,5-6×42 mit Leuchtabsehen.

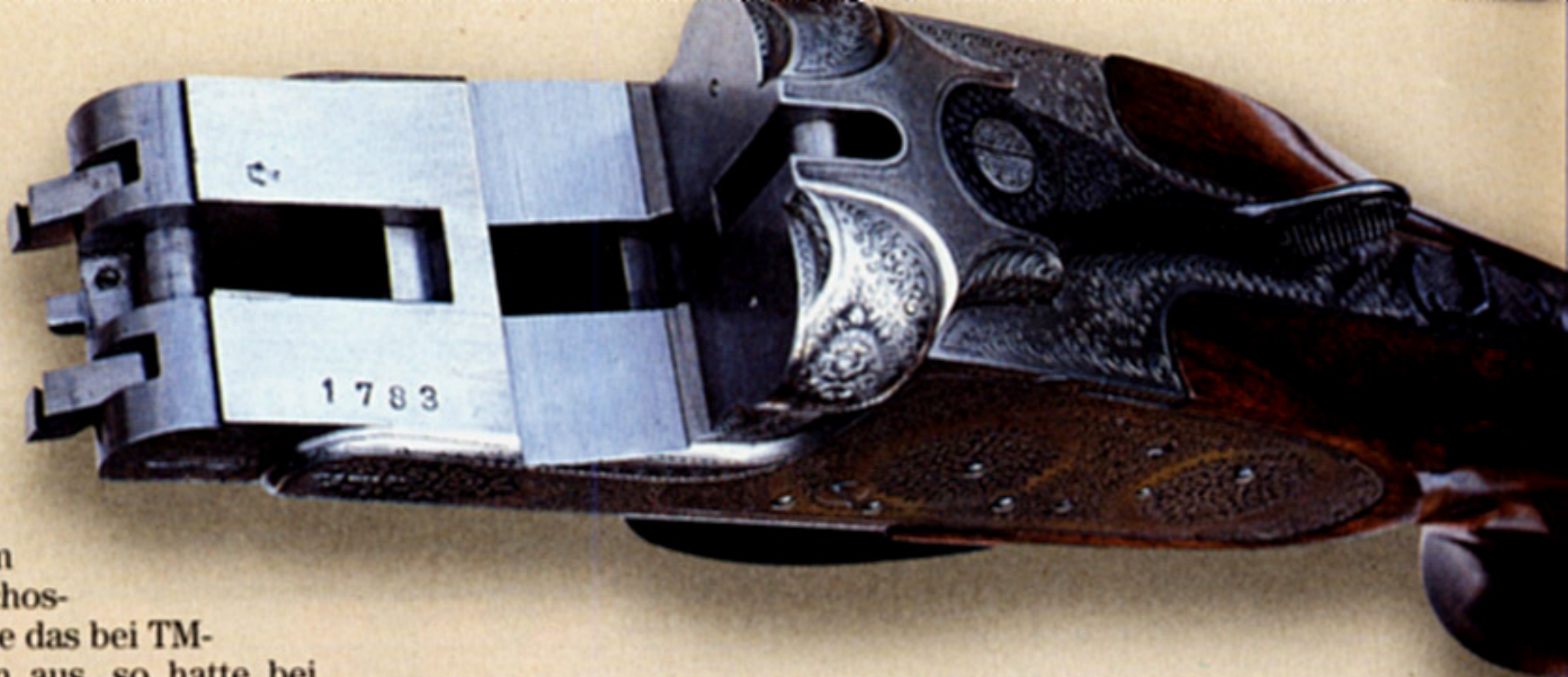
Für beide Waffen wurde, wie könnte es auch anders sein, die bewährte Suhler-Einhakmontage eingesetzt. Die Montagen sind, auch das ist gewissermaßen Pflicht, hervorragend gearbeitet. Beim Schießen gab es keine Treffpunktveränderungen, wenn die Gläser neu

aufgesetzt oder nach einem Schußpaar auf den Waffen be- lassen wurden. Größenmäßig passen die Gläser sehr gut zum Gesamtbild der Waffen. Trotz der schon starken Kaliber sind beide Büchsen konturmäßig relativ zierlich gehalten. Große Gläser mit bis zu 56 mm Objektivdurchmesser würden das Gesamtbild sicherlich stören, die Büchsen regelrecht „erschlagen“.

## Schießprüfungen

Selbstverständlich wurden beide Doppelbüchsen auch geschossen. Wie allgemein üblich, auf 100 m Schußentfernung unter Verwendung eines Preußischen Schießgestells. Die Büchse mit Kastenschlossen im Kaliber .375 H & H Flanged Magnum (heute erhalten die Patronen Kaliber .375 H & H beide die Bezeichnung Magnum. Die ursprüngliche Bezeichnung enthielt dieses Wort nicht!) wurde mit Patronen der Firma W. Romy in Petershagen geprüft. Mit den 300 grs. ~19,44 g schweren Teilmantel-Rundkopfgeschossen wurde ein Schußbild mit drei Schußpaaren geschossen. Die Streuung der sechs Schüsse beträgt hervorragende 6,3 cm Durchmesser. Zwei Schußpaar-

14

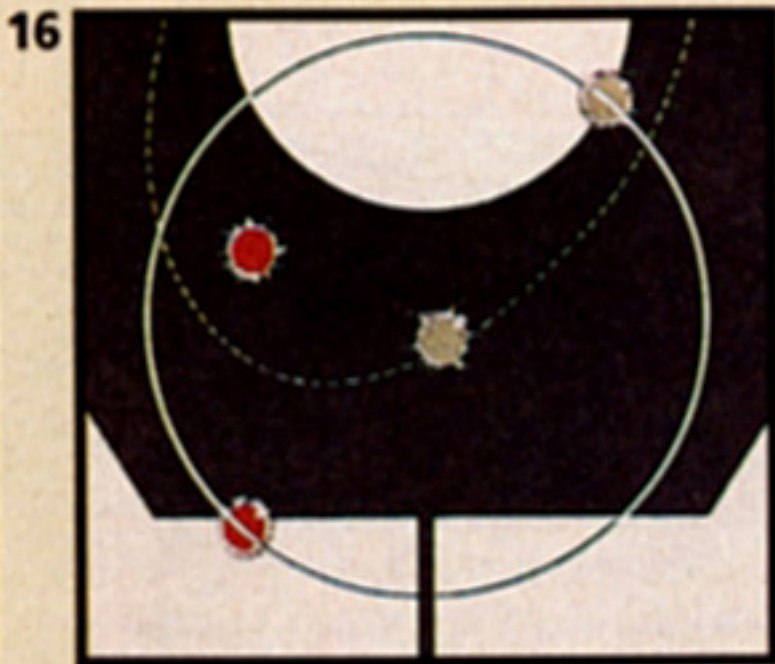
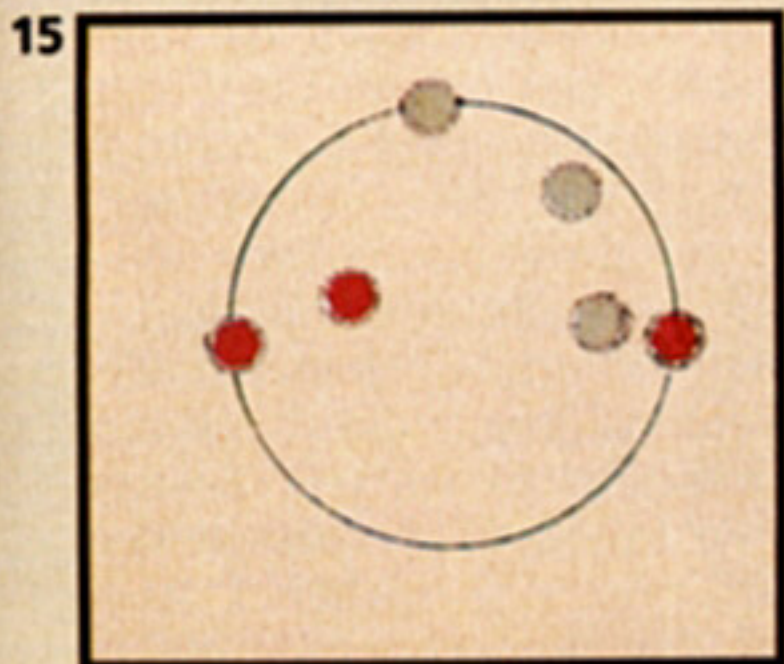


re mit gleich schweren Vollmantel-Geschossen ergaben nicht ganz den gleich guten Wert. Die Streuung der vier Schüsse beträgt 7,9 cm. Beide Bilder wurden mit einem Abstand von acht Sekunden zwischen rechtem

und linkem Lauf geschossen. Reichte das bei TM-Geschossen aus, so hatte bei den VM-Geschossen die Pause auf neun oder zehn Sekunden ausgedehnt werden müssen.

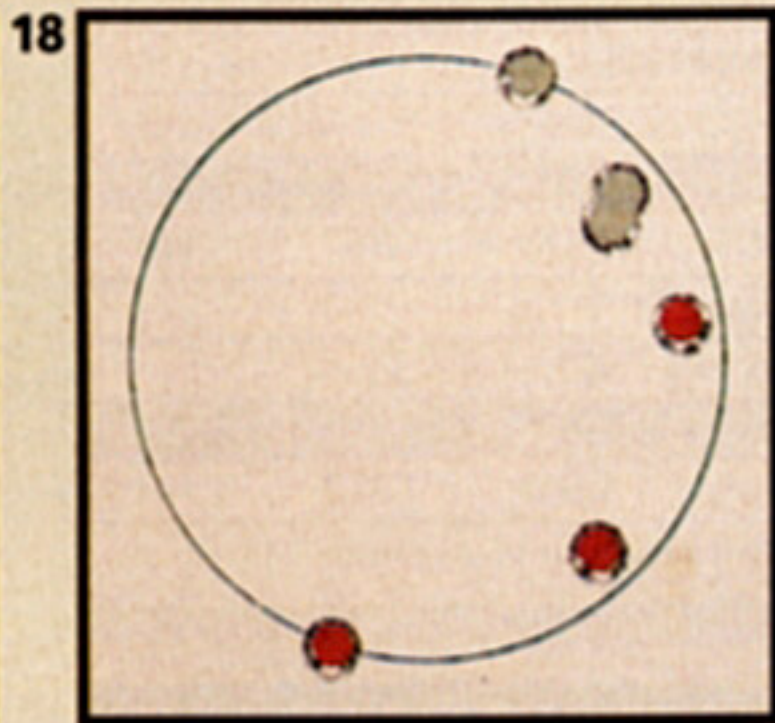
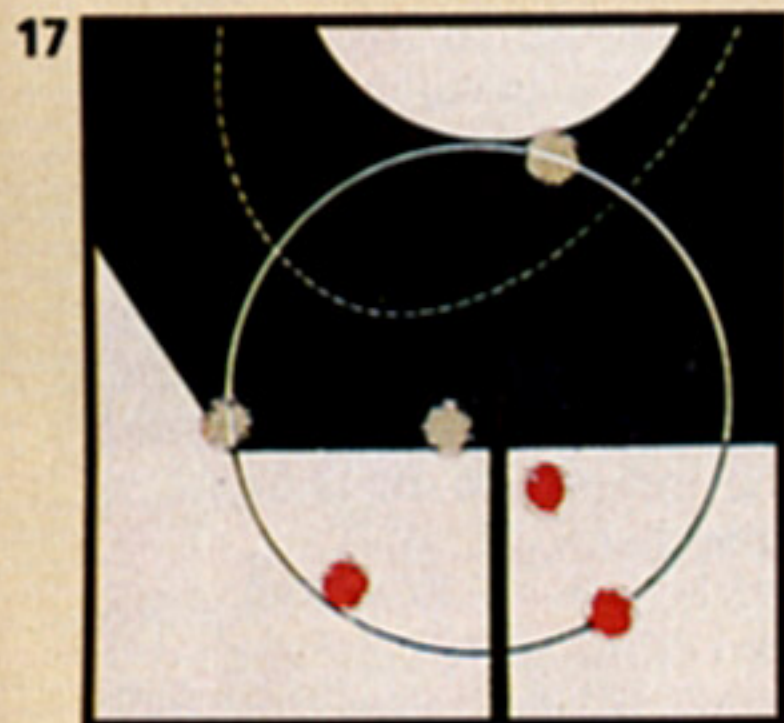
15 **Schußbild der Kasten-schloß-Doppelbüchse Kaliber .375 H. & H. Flang. Mag. mit Romey-Patronen mit 300 grs. TM-Geschossen. Streukreis- $\phi$  = 6,3 cm.**

14 **Kasten der Seitenschloß-Doppelbüchse. Die Ausnehmungen für den Eintritt der Nimrod-Nasen verlaufen über die gesamte Breite der Banden.**



16 **Mit Vollmantel-Geschossen wurde bei zwei Schußpaaren eine Streuung von 7,9 cm erreicht. Bei dieser Doppelbüchse wurden zwischen dem Abfeuern des rechten und des linken Laufes Pausen von 8 Sekunden eingelegt.**

Die beiden Treffer des linken Laufes hatten bei acht Sekunden noch nicht die Treffpunkt-lage des rechten Laufes erreicht. Ein Hinweis auf eine unterschiedliche Wärmeabgabe bei der Schußentwicklung oder auch auf einen möglichen geänderten Abgangsfehlerwinkel.



17 **Schußbild der Seitenschloß-Doppelbüchse Kal. 9,3 x 74 R mit handgeladenen Patronen mit 18,5-g-Lapua-Geschossen. Streuung bei drei Schußpaaren: 8,5 cm.**

Zu den .375-H-&H-Randpatronen vielleicht ein paar Informationen: Die Firma W. Romey hat die Patronen sowohl in der Beschußanstalt Birmingham als auch im Beschußamt Ulm messen lassen. Dabei wurden unterschiedliche Meßverfahren angewendet. Die Engländer messen den Stoßbodendruck, während in Ulm im Pulverraum gemessen wird. Als Ergebnis aus diesen Meßverfahren ergibt sich ein Unterschied im Gas-

18 **Mit Norma-Patronen mit 18,5 g schweren Alaska-Geschossen ergab sich eine Streuung von 7,2 cm. Diese Doppelbüchse benötigte 14 Sekunden zwischen den Schüssen rechts und links.**



# Nimrod-Doppelbüchsen von Günter Retz, Suhl

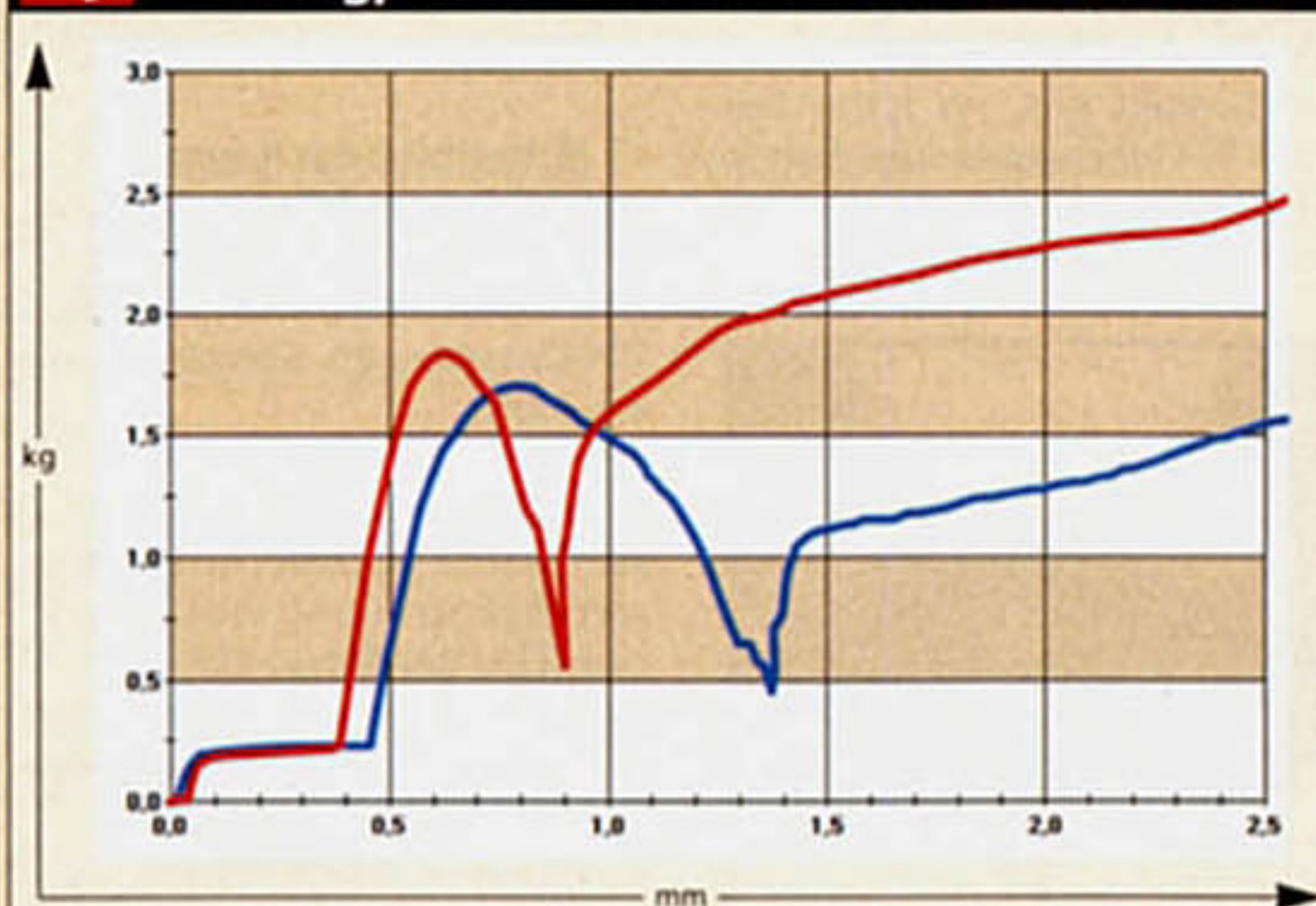
druck von rund 400 bar. Wobei zu berücksichtigen ist, daß Ulm mit Quarzdruckaufnehmer mißt und bei diesem Verfahren ein höherer Druck als beim Messen mit Kupferstauchzylinder registriert wird. Birmingham hat als Mittelwert von zehn Messungen einen Druck von 2347 bar festgestellt, Ulm einen solchen von 2764 bar. Verschiedene Meßläufe ergeben auch oft unterschiedliche Werte, was sich dann in der Mündungsgeschwindigkeit ausdrücken kann. So hat Birmingham als Mittelwert der Schüsse eine  $v_{2,5}$  von 745 m/s, Ulm als  $v_2$  von fünf Schüssen 716 m/s gemessen. Obwohl die Patronen druckmäßig relativ zahn geladen sind, erbringen sie doch eine Mündungsenergie von über 5000 Joule. Beim Schießen merkt man das schon sehr deutlich. Die Büchse mit Seitenschlossen im Kaliber 9,3×74 R wurde mit Norma-Patronen mit 18,5 g schweren Teilmantel-Alaska-Geschossen geprüft. Drei Schußpaare ergaben hiermit eine Streuung von 7,2 cm Streukreisdurchmesser. Bei dieser Büchse waren Pausen zwischen dem Abfeuern des rechten und des linken Laufes von 14 Sekunden notwendig. Drei weitere Schußpaare mit handgeladenen Patronen mit 18,5-g-Lapua-Mega-Geschossen ergaben ein nicht ganz so gutes Ergebnis. Hiermit betrug der Streukreisdurchmesser der sechs Schüsse 8,5 cm. Bemerkenswert ist hierbei, daß der linke Lauf etwas tiefer schießt als der rechte.

Die Schießprüfungen wurden bei +3° C Außentemperatur vorgenommen. Zwischen den Schußpaaren wurden Pausen von 15 Minuten eingelegt. Zusammengefaßt zeigen beide Doppelbüchsen sehr gute Schußleistungen. Diese harmonieren mit dem übrigen Bild der Waffen, mit dem Aussehen und der installierten Technik. Rundherum perfekte Waffen!

## Schlußgedanken

Mit diesen beiden besonderen und über dem üblichen Rahmen liegenden Doppelbüchsen

## DWJ Abzugprofil Büchse mit Seitenschlossen

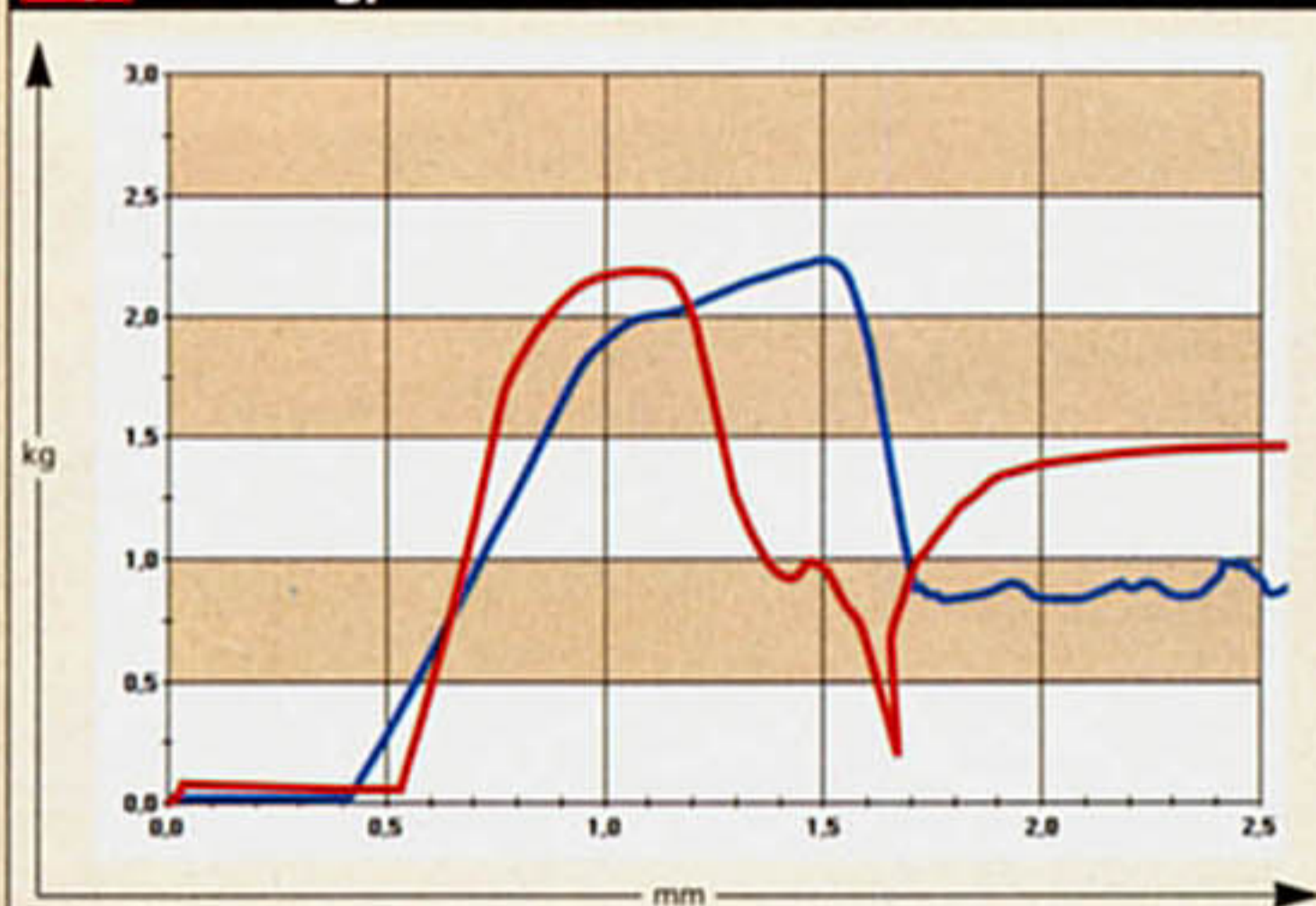


### Abzugweg und Abzugwiderstand

vorderer Abzug (rote Linie)						
Messung:	1	2	3	4	5	Ø
Weg in mm:	0,85	0,82	0,83	0,80	0,84	0,828
Gewicht in kg:	1,862	1,895	1,890	1,873	1,887	1,881
hinterer Abzug (blaue Linie)						
Messung:	1	2	3	4	5	Ø
Weg in mm:	1,23	1,22	1,24	1,23	1,25	1,234
Gewicht in kg:	1,710	1,699	1,705	1,680	1,712	1,701

Gemessen mit Dvorak Trigger Scan 1.01, Meßpunkt in der Mitte des Abzuges

## DWJ Abzugprofil Büchse mit Kastenschlossen



### Abzugweg und Abzugwiderstand

vorderer Abzug (rote Linie)						
Messung:	1	2	3	4	5	Ø
Weg in mm:	1,23	1,27	1,25	1,24	1,22	1,242
Gewicht in kg:	2,195	2,163	2,231	2,201	2,185	2,195
hinterer Abzug (blaue Linie)						
Messung:	1	2	3	4	5	Ø
Weg in mm:	1,56	1,60	1,63	1,49	1,52	1,56
Gewicht in kg:	2,228	2,149	2,178	2,201	2,198	2,190

Gemessen mit Dvorak Trigger Scan 1.01, Meßpunkt in der Mitte des Abzuges.

zeigt ein Suhler Büchsenmacherbetrieb, daß die alten Kenntnisse und Fertigkeiten dort nicht verlernt und vergessen wurden. Mit der Wiedergeburt der Konstruktionen von Schlegelmilch wurden altbewährte und hervorragende Jagdwaffentechniken – Gott sei Dank – neu belebt. Die Firma Retz fertigt wieder Kipplaufwaffen mit dem unverwundlichen Nimrod-Nasen-Verschluß, mit den technisch vollkommenen Nimrod-Schlossen, Gewehrschlosse, die weltweit ihresgleichen suchen. Zusammen mit den hervorragenden Gravuren von Norbert Triebel werden Doppelbüchsen und in Zukunft sicher auch andere Kipplaufwaffen angeboten, die zu den absoluten Spitzenleistungen Suhler Büchsenmacherkunst gehören. Trotz aller Schwierigkeiten durch 45 Jahre Sozialismus ist Suhl wieder im Kommen. Man muß den Herren Retz zu diesen beiden Büchsen die größte Anerkennung aussprechen.

Übrigens: Beschreibungen von Nimrod-Gewehren sind in den DWJ-Ausgaben 3/84, 6/90 und 1/92 enthalten. **DWJ**

## Quellen

Richard Mahrholdt, Waffen-Lexikon, 2. Auflage 1937, F. C. Mayer-Verlag München;  
Willi Barthold, Jagdwaffenkunde, Auflage 1968, VEB Verlag Technik Berlin; Jacob Carl Beyer, Nimrod-Gewehrfabrik, Katalogauszug; Nimrod Gewehrfabrik Thieme & Schlegelmilch, Suhl, Katalog-Kopie.